

Wir stellen uns vor ...



Wer sind wir?

- Die Senioren-Union ist die Vereinigung der CDU zur Repräsentation der älteren Generation. Wir sind Impulsgeber und bringen uns aktiv in die politische Meinungs- und Willensbildung auf allen Ebenen und in allen Gremien der CDU ein – auf Europa-, Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene.
- Wir treten für die Anliegen und Interessen der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger ein – in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft.
- Die Senioren-Union der CDU in Deutschland hat mehr als 48.000 Mitglieder in über 300 Kreisvereinigungen. Wir in Nordrhein-Westfalen stellen die größte Landesvereinigung mit rund 18.500 Mitgliedern.
- Wir sind eine starke Gemeinschaft, die unübersehbar ist und Gehör findet. Die Senioren-Union unterstützt in ganzer Breite die politische Arbeit der CDU in den Parlamenten, kommunalen Vertretungen und der Öffentlichkeit.
- Als Mitglied der Europäischen Senioren Union (ESU) und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) arbeiten wir auf europäischer Ebene und deutschlandweit für die Interessen der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Was habe ich davon, Mitglied der Senioren-Union zu sein?

Gestalten Sie die Politik der CDU in Nordrhein-Westfalen und im Bund!

- Die Senioren-Union ist Mitglied in den Ausschüssen und Kommissionen der CDU – so können wir unsere Anliegen direkt einbringen.
- Mit unserem Antragsrecht bei Mitgliederversammlungen und auf Parteitagen bestimmen wir die Programmatik der CDU mit.
- Wir haben eine starke lokale und regionale Struktur mit engen Verbindungen zu unseren Politikern in Gemeinden und Kreisen, in Land und Bund und auch in Europa.
- Die Landtags-, Bundestags- und Europaabgeordneten der CDU sind stets direkte Gesprächspartner und vielfach auch selbst Mitglieder der Senioren-Union.
- Unseren Mitgliedern bieten wir politische Informationsveranstaltungen und wissenschaftliche Fachgespräche zu aktuellen Themen.

Wir sind eine starke Gemeinschaft – und wir freuen uns auf Sie!

Herausgeber:

Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen
Dr. Anette Bunse / Mechthild Solberg
Wasserstraße 5 · 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 13600-22 · Telefax: 0211 / 13600-54
senioren@senioren-union-nrw.de



Liebe Freundinnen und Freunde der Senioren-Union,

mit unserer Erfahrung, unserem Wissen und unserer Lebensweisheit tragen wir entscheidend dazu bei, politische und gesellschaftliche Herausforderungen offen anzusprechen und den demographischen Wandel mitzugestalten.

- Die Vielfalt Nordrhein-Westfalens spiegelt sich auch in unserer Senioren-Union wieder – mit rund 18.500 Mitgliedern in dutzenden Kreis- und hunderten Stadtvereinigungen vom Münsterland bis in die Eifel, vom Niederrhein bis ins Siegerland.
- Wir sind die Seniorinnen und Senioren in der CDU. Im Mittelpunkt unserer politischen und ehrenamtlichen Arbeit steht das Miteinander aller Generationen. Gemeinsam mit der CDU und den anderen Vereinigungen, wie der Jungen Union und Frauen Union, gestalten wir die Politik in und für Nordrhein-Westfalen mit und setzen Akzente.
- Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen und begrüßen Sie gerne als Mitglied in der Senioren-Union!

Ihre

Dr. A. Bunse

Dr. Anette Bunse
Vorsitzende der Senioren-Union NRW

Was wollen wir?

- Die Abschaffung möglichst aller Beschränkungen aufgrund eines fortgeschrittenen Lebensalters, die Menschen von einem bürgerschaftlichen Engagement oder öffentlichen Funktionen ausschließen. Starre Altersgrenzen stimmen mit der Wirklichkeit aktiver Seniorinnen und Senioren nicht überein und müssen aufgehoben werden.
- Eine Wirtschafts- und Sozialpolitik, die die Lebensleistung der Menschen anerkennt und die individuelle Vorsorge mit der Solidarität der Gesellschaft verbindet. Altersbezüge, die ein auskömmliches Leben auch im Alter ermöglichen. Geringe Altersbezüge dürfen nicht in eine Armutsfalle führen. Dazu brauchen wir über die Grundrente hinaus ein nachhaltiges und zukunftsfestes Rentenkonzept.
- Die Mütterrente ist ein wichtiger Baustein zur Bekämpfung der Altersarmut von Frauen und darf an Fragen der Finanzierbarkeit nicht scheitern.
- Eine Arbeitsmarktpolitik, die Älteren die Chance einräumt, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse einzusetzen sowie flexibel und selbstbestimmt in den Ruhestand zu treten. Viele ältere Menschen wollen – auch ohne finanzielle Not – über die Regelaltersgrenzen hinaus arbeiten. Die Verdrängung der Älteren aus dem Arbeitsmarkt darf nicht gefördert werden. Das verstehen wir unter generationengerechter Politik.
- Eine Gesundheitspolitik, die eine flächendeckende ärztliche Versorgung und wohnortnahe Krankenhäuser sicherstellt sowie dem Pflegebedarf in den unterschiedlichsten Lebensphasen entspricht. Die finanziellen Eigenanteile bei einer stationären Pflege müssen bezahlbar bleiben. Pflegende Angehörige müssen mehr in den Fokus politischer Be trachtungen gestellt werden.
- Ein Umdenken in der Wohnungsbaupolitik unter Rück sichtnahme auf Veränderungen der Altersstruktur der Be völkerung. Der Umbau und Neubau von familien- und altersgerechten Wohnungen muss weiter gefördert werden. Ältere Menschen sollen so lange wie möglich in ihren vertrauten „vier Wänden“ wohnen können.
- Eine Stadtentwicklung, die im Wohnumfeld Einkaufsmög lichkeiten und den Zugang zu Ärzten und Apotheken usw. berücksichtigt. Die Teilhabe der Älteren am sozialen Leben muss gewährleistet sein. Die Anbindung durch die Bahn und den öffentlichen Personennahverkehr ist – insbesondere in den ländlichen Regionen – deutlich zu verbessern.
- Die Stärkung der Inneren Sicherheit. Die Kriminalität im unmittelbaren Wohnumfeld muss wirksam bekämpft werden. Erhöhte Präsenz von Polizeikräften und mehr Video überwachung sind zielführende Maßnahmen.
- Die Förderung der Beteiligung der älteren Generation an den Möglichkeiten lebenslangen Lernens und Unterstützung der Teilhabe an der digitalen Entwicklung aller Lebensbereiche.
- Eine Gesellschaft, in der die Erfahrung und der Wert des Alters als Bereicherung anerkannt wird. Wir wollen einen gesunden Interessenausgleich zwischen den Generationen, dabei gilt: Die ältere Generation ist Gewinn, nicht Last für die Gemeinschaft. Dem Schutz der Familie kommt dabei große Bedeutung zu. Seniorenpolitik ist Chancenpolitik.